Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Kölner Tierschutzvereins am 9. Juni 2018, 12:30 Uhr, Vorgebirgsstraße 76

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Schröder,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
sehr geehrte Frau Gerigk,
sehr geehrte hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierheims,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Einladung zu Ihrer Jubiläumsfeier. Ich bin sehr gerne zu Ihnen gekommen.

Meine Damen und Herren,
der Kölner Tierschutzverein ist Träger des Konrad-Adenauer-Tierheims und einer der ältesten und traditionsreichsten Tierschutzvereine Deutschlands. Im Kölner Gürzenich wurde der Verein am 21. Juli 1868 vom Kölner Fabrikanten und Kaufmann Otto Hartmann gegründet – und heute können wir sein 150-jähriges Bestehen feiern. Ihr gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem Jubiläum!

Im Jahre 1929 – also knapp 60 Jahre später – hat der damalige Oberbürgermeister Konrad Adenauer mit seiner Frau begonnen, Ihre Arbeit zu unterstützen. Anlässlich seines 100. Geburtstages hat das Kölner Tierheim im Jahre 1976 sogar den Namen „Konrad-Adenauer-Tierheim“ erhalten. Viele von Ihnen haben sicherlich schon die Büste Adenauers im Innenhof gesehen.

Hier im Tierheim leben vor allem Hunde, Katzen und viele Kleintiere. Und sogar Schafe, Ziegen und vor kurzem auch Hängebauchschweine haben hier ein Zuhause auf Zeit gefunden.

Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, stehen dabei immer in engem Kontakt mit den Tierärztinnen und Tierärzten des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes und finden gemeinsam eine Lösung, wenn ein Tier untergebracht werden muss. Es erhält

bei Ihnen – das weiß ich – die bestmögliche Pflege, und Sie versuchen, es in kürzester Zeit in ein gutes und passendes Zuhause zu vermitteln.

Ich finde es gut, dass der Rat der Stadt Köln im Jahr 2016 beschlossen hat, mit dem Konrad-Adenauer-Tierheim und dem Tierheim in Dellbrück eine neue Vereinbarung zu treffen. Sie bringen für die Stadt Köln nun Fundtiere und sogenannte Verwahrtiere unter. Damit übernehmen Sie eine wichtige kommunale Pflichtaufgabe.
Durch die neue Vereinbarung erhalten Sie eine Erstattung, die den tatsächlichen Kosten entspricht. Ich weiß, dass Sie darüber hinaus aber noch viel mehr leisten und noch mehr Ausgaben haben. Deswegen ist es ganz wichtig und notwendig, dass Sie weiterhin Sach- und Geldspenden erhalten.

Liebe Frau Gerigk,
ich danke Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für Ihr Engagement und Ihre zuverlässige und kompetente Arbeit!

Das gilt selbstverständlich auch für die vielen ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer, die einen wertvollen Beitrag hierzu leisten. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit – und ihr Lohn besteht im zufriedenen Schnurren einer Katze oder im freudigen Begrüßungswedeln eines jungen Hundes.

Ich weiß, dass Ihre Arbeit nicht immer leicht ist und auf keinen Fall verklärt werden darf. Neben all der Freude, die Tiere bereiten, erleben Sie auch ganz viel Not, Leid und Elend. Das ist sicherlich nicht immer leicht zu verkraften. Sie haben meinen größten Respekt für das, was Sie täglich leisten!

Und ich finde es bewundernswert, dass Sie neben all Ihrer Arbeit auch noch Kinder und Jugendliche im richtigen Umgang mit Tieren schulen. Denn Tiere sind Lebewesen und nichts anderes – leider hat das noch nicht jeder verstanden.

Vor diesem Hintergrund haben Sie eine eigene Jugendtierschutzgruppe gegründet, und Sie gehen in Kindergärten und Schulen und setzen sich dort für das Wohl und den Schutz der Tiere ein. Das finde ich richtig und wichtig.

Meine Damen und Herren,
ich froh und stolz, Sie hier in Köln zu wissen und dass ich mich auf Ihre Arbeit immer so verlassen kann. Sie sind ein starker Partner – für die Kölner Stadtverwaltung und vor allem für die vielen Menschen und Tiere in unserer Stadt. Herzlichen Dank dafür!

Ich freue mich auf unsere weitere gute Zusammenarbeit.